

21. März 2011

# Tierquälerei nimmt zu

von Bigna Silberschmidt - Der Tierquälerei-Fall von Grenchen ist nur die Spitze des Eisbergs: In den Kantonen Bern und Solothurn gibt es immer mehr Fälle grauenvoller Tierhaltung.



*Abgemagerter Hund. (mark rissi)*

Die Hunde und Katzen, die in einem Keller in der Region Grenchen ohne Futter und Auslauf festgehalten wurden ([20 Minuten berichtete](#)), sind mit ihrem Schicksal nicht allein – im Gegenteil: «Die Fälle von schlechter Heimtierhaltung haben im Kanton Solothurn letztes Jahr stark zugenommen», so Kantonstierärztin Doris Bürgi Tschan.

---

**«Die Fälle von schlechter Heimtierhaltung haben letztes Jahr stark zugenommen.»**

Doris Bürgi Tschan, Kantonstierärztin Solothurn

---

So sperrte etwa ein Besitzer seinen drei Monate alten Husky ohne Futter, Wasser und im eigenen Dreck im Wohnzimmer ein. Im Keller desselben Hauses fand man vier Katzenbabys, die in einem Karton in ihren Exkrementen und ohne Kontakt zur Buisimutter ausharren mussten.

Auch aus Bern gibt es Ähnliches zu berichten. Kantonstierarzt Reto Wyss: «In den letzten Jahren erhielten wir immer mehr Meldungen – 2010 Jahr waren es 350.» Die Tierschutzstraffälle von starker Vernachlässigung haben sich laut der Stiftung für das Tier im Recht im Kanton Bern von 2008 zu 2009 sogar fast verdoppelt. Hier führten etwa zu kleine Zwinger, im Dunkeln angekettete und ausgehungerte Hunde oder vernachlässigte Kaninchen zu Anzeigen. Tierschutz-Präsident Hans Siegenthaler sieht den Grund für Tierquälerei unter anderem darin, dass sich «viele Leute gar nicht informieren, wie sie mit ihren Tieren umgehen sollten».

URL: <http://www.20min.ch/news/mittelland/story/Tierquaelerei-nimmt-zu-26967819>